

## Chillen mit ernstem Hintergrund

Bunt und lautstark haben Bürgerinnen und Bürger am Samstag gegen eine AfD-Wahlkampfveranstaltung in der Schopfheimer Stadthalle demonstriert. Zur Demo hatte das Aktionsbündnis „Schopfheim bleibt bunt“ aufgerufen.

■ Von Katja Saake

**SCHOPFHEIM** Musik, Sonnenschirme, Limonade und an manchen Stellen Cocktails – bei der Protestaktion „Schopfheim chillt bunt“ am Samstag herrschte ab 17 Uhr auf dem Parkplatz Dr.-Max-Picard in Schopfheim bei sommerlichem Wetter zwischenzeitlich Partystimmung. Die Demonstrierenden – teils auf Campingstühlen – machten mit ihren Trillerpfeifen jedoch immer wieder lautstark den Ernst der Protestveranstaltung deutlich.

Das Aktionsbündnis „Schopfheim bleibt bunt“ hatte zu der Demonstration gegen eine Wahlkampfveranstaltung des AfD-Kreisverbands Lörrach zum Thema „Statt Massenmigration: Deutschland zu erst!“ in der Schopfheimer Stadthalle aufgerufen.



Die Reihen bei der AfD-Veranstaltung blieben weitgehend leer.

„Wir haben erst vergangene Woche über Flyer von der AfD-Veranstaltung erfahren und haben die Aktion kurzfristig ins Leben gerufen“, sagte Sonja Steiger von der Diakonie des Landkreises Lörrach. Das Aktionsbündnis, dem neben der Diakonie, unter anderem der Arbeitskreis Integration Schopfheim (AKI), Kirchengemeinden sowie eine Vielzahl an Vereinen, Initiativen und Parteien angehören, hatte passend zu den Pfingstferien alle Demonstrationsteilnehmer gebeten, in bunter Kleidung und mit Sommerausrüstung zu kommen. Rund 150 Menschen waren nach Schätzungen des Veranstalters und der Polizei dem Aufruf gefolgt und demonstrierten friedlich.

Auf dem mit Zäunen vom Gelände der Stadthalle abgetrennten Platz versammelte sich eine bunte Gruppe von Demonstrierenden jeden Alters, auf deren Schildern „Eine Welt eine Menschheit“, „Die Alternative für Schopfheim ist bunt“ oder „Bunt statt AfD“ zu lesen war. „Ich bin sehr froh, dass trotz der Urlaubszeit so viele gekommen sind“, freute sich Steiger. „Die AfD steht für Hass und Hetze und betreibt Populismus in reiner Form.“ Es sei wichtig, nach der Demonstrationswelle gegen Rechtsextremismus Anfang des Jahres weiter dran zu bleiben, so Steiger. „Es ist ein echtes Problem, wenn rechtspopu-



Open-Air-Kino? Nein, ein sommerlich-gechillter, aber ernsthafter Protest gegen die AfD

FOTOS: KATJA SAAKE

listische oder rassistische Aussagen scheinend zur Normalität werden.“ Die AfD dramatisiere und mache aus gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Thema Migration eine Bedrohung für Leib und Leben, sagt Steiger in ihrer Rede. Gegen diese Angstmache helfe es, locker zu bleiben, um sich die eigene Denkfähigkeit zu erhalten. Es sei wichtig, sich rechtzeitig zu positionieren.

Neben Steiger sprach der Lörracher SPD-Politiker Hubert Bernnat. „Die Weimarer Republik ist untergegangen, weil sich nicht genug Menschen gewehrt haben, als es noch möglich war“, sagte er. Gleichgültigkeit gegenüber dem Bösen sei besonders verwerflich. „Wehren wir uns gegen alle Versuche, die Freiheit und Demokratie zu zerstören, und dagegen, dass rassistische Hetze alltäglich wird“, so Bernnat.

Um gegen rechts und für Demokratie und Vielfalt zu demonstrieren, waren auch die „Omas gegen rechts“ Wiesental gekommen, wie sie erzählten. „Wir sind besorgt über den Rechtsruck in der Gesellschaft und wollen, dass unsere Kinder und Enkel in Demokratie und Freiheit aufwachsen“, sagte Patricia Sommer. Welche

Generation habe schon einmal so lange in Frieden leben dürfen wie ihre, fragte Gabriela Walliser. „Ich wünsche mir, dass das auch für meine Tochter und mein Enkel so bleibt.“ Mit ihren Kindern zur Protestaktion gekommen war Inga Schwarz aus Hasel. Mit bunter Kreide malten sie Blumen auf den Asphaltboden.

Um 18 Uhr betraten rund 20 Antifa-Aktivistinnen den Platz. Eine weitere angemeldete Gegendemonstration, wie Polizeisprecher Thomas Batzel sagte. Mit großen Bannern positionierten sie sich direkt vor dem Zaun Richtung Stadthalle. Es kam zu kurzen Diskussionen zwischen den Demonstrationsleitern, wobei die Antifa dem Aktionsbündnis vorwarf, eine unangemessene Protestform gewählt zu haben und die Gefahr von Rechts zu verharmlosen. „Die Reden, die gehalten wurden, waren sehr kritisch“, konkretisierte Steiger vom Aktionsbündnis.

Alle Demonstrierenden versammelten sich am Zaun und buhten und piffen die nach und nach eintreffenden Besucher der AfD-Veranstaltung lautstark aus. „Haut ab!“ und „Ganz Deutschland hasst die AfD!“-Rufe waren zu hören. Einzelne kurze Wortgefechte zwischen Besuchern

der AfD-Veranstaltung und Demonstrierenden wurden sofort von Polizeikräften unterbunden. Ansonsten hielten sich die rund 30 Einsatzkräfte im Hintergrund.

Zur Wahlkampfveranstaltung eingeladen waren die AfD-Bundestagsabgeordnete Christina Baum, der Landtagsabgeordnete Hans-Peter Hörner und der Freiburger Stadtrat Karl Schwarz. Im großen, voll bestuhnten Saal der Stadthalle fanden sich nur rund 30 Gäste bei der AfD-Wahlkampfveranstaltung ein, die in den ersten Reihen des leer wirkenden Saals Platz nahmen.

Zu Beginn thematisierte die AfD-Bundestagsabgeordnete Baum die Gegendemonstration. „Die Antifanten und Demonstranten da draußen sind einfach nur laut, schreien, pfeifen und erzeugen negative Energie“, sagte sie. Die Demonstranten seien nicht bereit zum Dialog. An Inhalten hätten diese kein Interesse. Baum sprach sich in ihrer Rede für „Remigration“ aus und äußerte ebenso wie Hörner starke Kritik am Islam und an der Einwanderungspolitik. Von Gästen zum Ausschluss der AfD aus der europäischen ID-Fraktion und dem Fall Krah fragte, sprach Baum von einem aufgebauchten Fall, um der AfD zu schaden und Hörner von einem Versuch, eine Spaltung in die ID-Fraktion zu bringen.